

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa  
**Herausgeber:** Gesellschaft Pro Vindonissa  
**Band:** - (2000)

**Artikel:** Die frührömische Militärgeschichte der Provinz Moesia an der Unteren Donau  
**Autor:** Kabakchieva, Gergana  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-282285>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

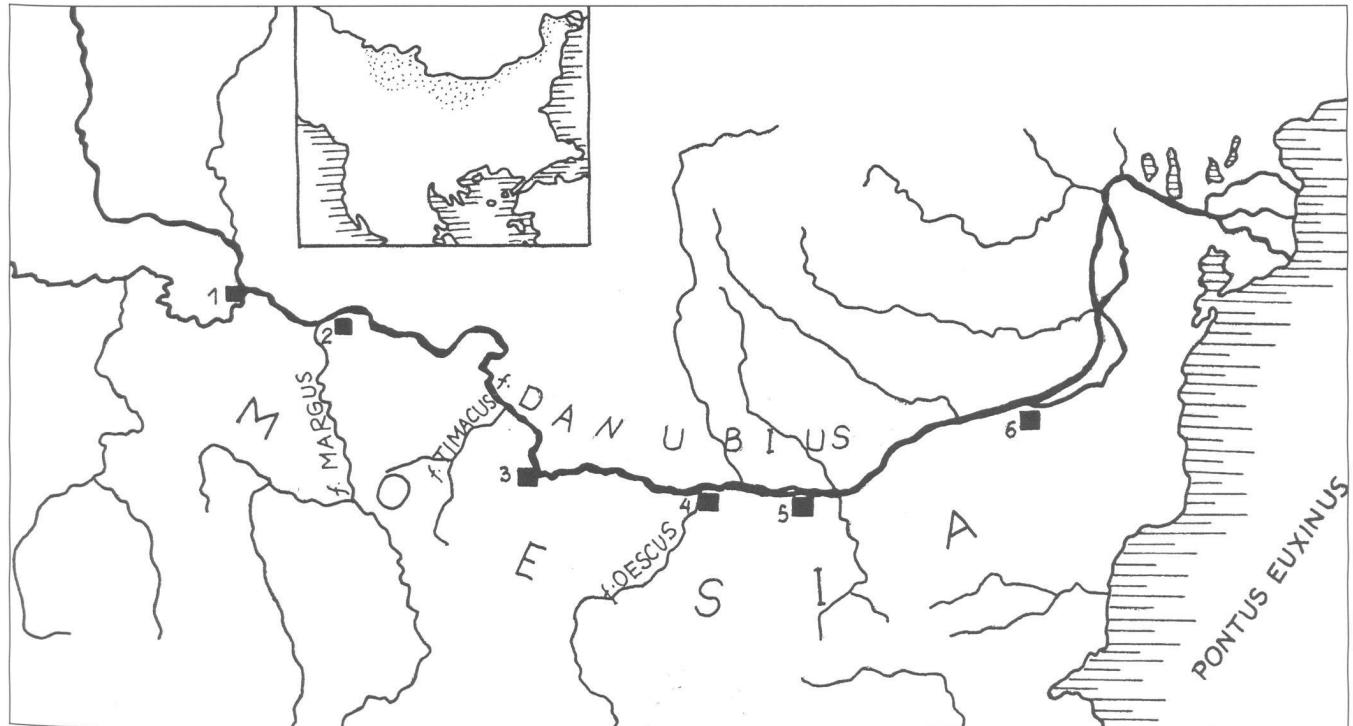
# Die frührömische Militärgeschichte der Provinz Moesia an der Unteren Donau

Gergana Kabakchieva, Sofia

Die Territorien der alten Thraker umfassten den östlichen Teil der Balkanhalbinsel. Am Vorabend der Eroberung durch die Römer befand sich die thrakische Herrschaft in einer Krise. Die Gegend zwischen der Unteren Donau und dem Ägäischen Meer wurde von mehreren mehr oder weniger mächtigen Herrschern (*basileis*) kontrolliert<sup>1</sup>, die unter der königlichen Dynastie der Odryser zusammengeschlossen waren. Bekanntlich waren die Thraker gute Krieger, sodass Thrakien seit der Zeit des klassischen griechischen Altertums verschiedenen Herrschern zahlreiche Rekruten als Söldner zur Verfügung stellen konnte. Dieser Prozess dauerte bis in die Zeit der römischen Feldzüge in Thrakien<sup>2</sup>, und auch später noch bedienten sich die Römer der Dienste der thrakischen Krieger. Durch kluges Manövrieren zwischen den miteinander kämpfenden Seiten gelang es den thrakischen Herrschern, in der hellenistischen Zeit die politische Unabhängigkeit von Thrakien aufrechtzuerhalten. Die Römer begannen schon im 1. Jh. v.Chr., sich in dieser Region niederzulassen. Nachzutragen ist für diese Zeit, dass das makedonische Königreich bereits 168 v.Chr.

zerstört und die römische Provinz Makedonien – ein Territorium, das im Südsüdwesten an Thrakien grenzte – im Jahre 148 v.Chr. gegründet wurde. Auch Griechenland wurde von den Römern erobert, im Jahr 146 v.Chr. sogar Korinth zerstört. Die grossräumige Strategie der Römer ist klar fassbar: Zuerst liessen sie sich dauerhaft an einem bestimmten Ort nieder, um sich dann der Eroberung neuer Territorien zuzuwenden. In diesem Zusammenhang stellt sich die sehr wichtige Frage, aus welcher Richtung und über welche Einfallsporten die Römer die alten thrakischen Territorien zu erobern begannen. Vermutlich bildet der Südsüdwesten den Ausgangspunkt, was auch später für die in spätaugusteischer Zeit errichtete Provinz Moesien (1–4 n.Chr.) galt. Mehr als ein Jahrhundert lang lebten die thrakischen Stämme unter ihren Königen als Klientelreiche im Nachbarschaft mit römischen Provinzen, ohne dass sie zum Imperium Romanum im engeren Sinn gehörten. In spätrepublikanischer Zeit gab es eindeutige Versuche, thrakische Territorien zu erobern<sup>3</sup>, wichtig ist in diesem Zusammenhang der Feldzug von Marcus Licinius Crassus, dem Statthalter

Abb. 1: Ständige Legionslager an der Unteren Donau in der römischen Provinz Moesia vom 1. bis Anfang des 2. Jh. 1. Singidunum, 2. Viminacium, 3. Ratiaria, 4. Oescus, 5. Novae, 6. Durostorum.



der Provinz Makedonien, der in den Jahren 29–28 v.Chr.<sup>4</sup> erstmals auf dem Landweg mit einer Armee in die Gebiete an der Unteren Donau eindrang, da er die thrakischen Klientelkönige gegen die Einfälle der Bastarter verteidigte. Aus dem Wortlaut des Historikers Cassius Dio geht nicht ganz klar hervor<sup>5</sup>, ob die Römer an den grossen Fluss Donau gelangten oder vorher nach Makedonien zurückkehrten. Auch eine andere römische Tat wird überliefert, die auf die Grausamkeit und Hinterlist mit der gekämpft wurde ein Schlaglicht wirft: Wie in der gleichen Quelle erzählt wird, wurden die Gesandten der Bastarter, welche die Römer wegen eines Waffenstillstandes aufsuchten, betrunken gemacht, sodass sie all ihre Pläne ausplauderten. Unterdessen lockte Crassus die übrigen Bastarter zu einem unvorsichtigen Angriff, und so wurden alle niedergemacht. Diese römische Militäroperation und offensichtlich auch weitere ähnliche haben vielleicht die Verödung der Region des heutigen Nordbulgarien in der Periode vom Ende des 1. Jh. v.Chr. bis zur Herrschaft der Kaiser Augustus (27 v.Chr.–14 n.Chr.) und Tiberius (14–37 n.Chr.) zur Folge gehabt.

Die Absichten der römischen Politik und ihre Verwirklichung erkennt man während der nächsten Jahrzehnte vor allem an den Aktivitäten an der Unteren Donau<sup>6</sup>. So wurde, höchstwahrscheinlich noch in augusteischer Zeit<sup>7</sup>, eine römische Legion – die *legio V Macedonica* – an die Mündung des Flusses Iskar (p. Искър; antiker Name Oescus) in die Donau (Abb. 1) verlegt. Aus den ersten Jahren des 1. Jh. n.Chr. stammt auch die früheste Grabinschrift mit der Erwähnung eines römischen Legionärs<sup>8</sup> der *legio XX Valeria Victrix*. Dieses epigraphische Denkmal, welches zugleich auch die älteste Grabinschrift der römischen Epoche im heutigen Bulgarien darstellt, ist im Dorf Resselec (c. Реселец) im Tal des Flusses Oescus am Ende des 19. Jh. gefunden worden<sup>9</sup> und datiert aus den Jahren 2–3 n.Chr., da nach dem Jahre 4 n.Chr. die *legio XX Valeria Victrix* in Illyricum und Pannonien stationiert war und später nach dem Westen (Britannien) verlegt wurde<sup>10</sup>. Ob die ganze *legio XX Valeria Victrix* in Moesien einquartiert war oder nur Teile davon, weiss man noch nicht.

Anschliessend wurde die *legio V Macedonica* an den Oescus (beim Dorf Gigen, Gemeinde Guljanci [при с. Гиген, община Гулянци]) geschickt – dieselbe Legion, die an der Schlacht bei Actium an der Seite Oktavians teilgenommen hatte und für einige Zeit in der Provinz Makedonien stationiert gewesen war<sup>11</sup>, was ihr auch den Beinamen *Macedonica* eintrug. Über die früheste Geschichte dieser Legion wissen wir wenig. Sie wurde wahrscheinlich im Jahre 43–40 v.Chr. zusammengestellt und könnte mit der *legio V Urbana* identisch sein<sup>12</sup>. In Moesien zog sie den Oescus entlang taleinwärts; gleichzeitig mit dieser militärischen Operation befand sich wahrscheinlich im westlichen Teil der Region die *legio IV Scythica*, auf deren Geschichte ich im Weiteren nicht näher eingehen werde. Einzig der Ort der Anwesenheit dieser Legion, der *legio IV Scythica*, soll kurz diskutiert werden: Höchstwahrscheinlich hatte diese Legion ihr eigenes ständiges Lager – d.h. das Lager an der Mündung

des Oescus war mit Sicherheit kein Doppelkampfplatz, ein Lager der *legio V Macedonica* und der *legio IV Scythica* zugleich, was in der Geschichtsliteratur jedoch bisweilen vermutet wurde<sup>13</sup>. Man stützte sich dabei auf zwei identische Inschriften, auf denen eine gemeinsame Tätigkeit beider Legionen erwähnt wird. Die Inschriften wurden beim Eisernen Tor in Serbien (Gospodin vir und Boljetin) gefunden (CIL III, 1698 + add. p. 1024) und von Epigraphikern und Historikern mehrmals interpretiert<sup>14</sup>. Sie bezeichnen den Moment der Errichtung des Donauwegs als *via militaris*, für dessen Erbauung wirklich ausserordentlich viele Soldaten benötigt wurden<sup>15</sup>.

Der Ort des ständigen Lagers der *legio IV Scythica* sollte westlich von Oescus gesucht werden, an der Mündung eines grossen Flusses in die Donau zwischen Singidunum und Oescus. Die Möglichkeiten sind nicht so zahlreich – die Mündung der Morava, des Timok und wahrscheinlich bei Ratiaria können erwogen werden. Die ersten beiden Orte entsprechen den Anforderungen für die Stationierung einer Legion beim Beginn der Invasion in die nordthrakischen Territorien und die spätere Gründung der Provinz Moesien besser. Als Quelle für die früheste Periode der römischen Eroberung der betrachteten Region möchte ich den antiken Autor Florus anführen<sup>16</sup>. Er berichtet von der Errichtung von *praesidia* am rechten Donauufer nach dem erfolgreichen Feldzug des Cn. Lentulus gegen die Daker, welcher in die ersten Jahre des 1. Jh. n.Chr. datiert wird. Eine schriftliche Nachricht über die militärische Macht der Römer an der Unteren Donau stammt aus dem Jahr 23 n.Chr. Wir verdanken sie Tacitus, der berichtet, dass in Pannonien zwei Legionen an der Donau einquartiert worden seien, zwei weitere in Moesien, ebenfalls an der Donau<sup>17</sup>. In dieser letzten Nachricht sind offensichtlich die *legio V Macedonica* und *legio IV Scythica* genannt, d.h. dieselben Legionen, deren Namen am Felsen beim Eisernen Tor stehen und die eine gemeinsame Tätigkeit im Jahre 33/34 n.Chr. bei der Errichtung der Donauheeresstrasse erwähnen.

<sup>4</sup> Cass. Dio. LI, 23, 25. | Tatscheva 1997, 73–74.

<sup>5</sup> Cass. Dio. LI, 23 (2–27).

<sup>6</sup> Das Gebiet Moesia wurde zunächst von der Provinz Macedonia aus verwaltet.

<sup>7</sup> Gerov 1980a, 150–152. | Kabakchieva 1996, 91–114. | Kabakchieva 1997, 387–392. | Kabakchieva 1999, 487–494. | Kabakchieva 2000, 19. | Ich habe archäologisch bereits bewiesen, dass die Reste vom ständigen Legionslager der *legio V Macedonica* aus dem 1. Jh. n.Chr. unter denen der *Colonia Ulpia Oescensium* liegen.

<sup>8</sup> B. Gerov, ILB Nr. 179 (= CIL III, 7452 = ILS 2270).

<sup>9</sup> Gerov 1980a, 9 = CIL III, 7452 = ILS 2270.

<sup>10</sup> Syme 1971, 61–63. Vgl. jetzt auch Keppie 2000: Den Beinamen *Valeria Victrix* erhielt die Legion in den Jahren 60/61 n.Chr.

<sup>11</sup> Filov 1906, 6–12. Zur frühen Geschichte der *Legio V Macedonica* vgl. jetzt Strobel 2000.

<sup>12</sup> Keppie 1988, 207.

<sup>13</sup> B. Gerov, Nouvelles données sur le début de l'histoire d'Oescus. In: Gerov 1980a, 2–3 mit Anm. 2–6.

<sup>14</sup> Sasel 1992, 259–276. | Mirkovic 1996, 30 und Anm. 15.

<sup>15</sup> Sasel 1977, 239–240.

<sup>16</sup> Flor. II, 28 (9).

<sup>17</sup> Tac. ann. IV, 5.

Was die militärische Anwesenheit der Römer in den Territorien an der Unteren Donau angeht, so dürften diese Gebiete bereits seit dem Beginn des 1. Jh. n. Chr. von ihnen kontrolliert worden sein; sie bildeten freilich noch nicht eine selbständige Provinz, sondern unterstanden noch dem Statthalter von Makedonien. Ähnliche Phänomene lassen sich auch anderswo im Imperium Romanum beobachten: Wenn ein Gebiet durch die Römer erobert worden war, so wurde die Region zuerst oft nur militärisch beherrscht, und erst danach kam es zur administrativen Gründung einer römischen Provinz. Für Moesien ist dieser Prozess noch nicht ganz geklärt. Einerseits haben wir die schriftliche Quelle von Strabo<sup>18</sup>, nach der im Jahre 4 n. Chr. Aelius Catus mehr als 50 000 Menschen vom linken auf das rechte Ufer der Donau umgesiedelt habe. Andererseits stammt die älteste Inschrift mit der Nennung der Provinz Moesien aus dem Jahre 44 n. Chr., nämlich [L.] Martius Macer<sup>19</sup>.

In der Zeit der Herrschaft des Claudius (41–54 n. Chr.) und jener von Nero (54–68 n. Chr.) wurden keine grossen Feldzüge im moesischen Gebiet unternommen. Die Legionen beschäftigten sich mit der Festigung der römischen Herrschaft an Ort und Stelle und mit der Sicherung der Kontrolle in Thrakien und am nördlichen Schwarzen Meer<sup>20</sup>. Im Jahre 45 n. Chr. wurde die *legio VIII Augusta* von Pannonien nach Moesien, genauer nach Novae (bei der heutigen Stadt Svishtov (rp. Свищов) versetzt<sup>21</sup>. Dies war erforderlich, da nach der Gründung der Provinz Thrakien das Gebiet von Moesien nach Osten – ins heutige Nordostbulgarien – erweitert wurde. Die Legion blieb hier bis zum Jahre 68/69 und wurde danach wahrscheinlich nach Singidunum disloziert<sup>22</sup>. In derselben Zeit wurde die Fünfte Makedonische Legion nach Osten abgezogen, damit sie am Krieg der Römer gegen die Parther teilnehmen konnte. Sie wurde zwischen 62 und 69 n. Chr. durch die *legio III Gallica* ersetzt, die in das Lager an der Mündung des Oescus zog<sup>23</sup>. Freilich wird dieses Problem noch immer diskutiert, doch veranlassen mich die archäologischen Untersuchungen zur zuverlässigen Aussage, dass das Lager am Oescus nach der Abreise der *legio V Macedonica* nicht verlassen worden ist<sup>24</sup>. Dazu kommt die Überlegung, dass es höchst unwahrscheinlich, ja undenkbar ist, dass die ganze Grenzregion von Moesien östlich von Viminacium unter der Kontrolle nur einer Legion gelassen werden wäre. Wie uns die Quellen mitteilen, waren die Zeiten sehr unruhig, besonders in den Jahren 68–69<sup>25</sup>; denn damals wurden nach Tacitus die Siedlungen am rechten Donauufer zweimal von Dakern, Sarmaten, Rocsolanen und anderen Stämmen überfallen. Bekanntlich herrschten damals Bürgerkriegswirren: Ende 68 wurde Nero zum Selbstmord gezwungen, es folgten Kämpfe um die Macht in Rom, und am Ende dieses Bürgerkrieges traten die moesischen Legionen auf die Seite von Vespasian, was sich später auf das Leben in der Provinz Moesien auswirkte<sup>26</sup>. Im Jahre 71 kehrte die *legio V Macedonica* an ihren früheren Standort am Oescus zurück. Im Nachbarlegionslager Novae ist in dieser Zeit bereits die *legio I Italica* einquartiert worden, welche dort bis zum Ende des Altertums bleibt. Unter der Herrschaft von Vespasian

und seines Sohns Titus erlebte die Provinz Moesien ein Jahrzehnt lang eine ruhige Zeit, in der die Provinz eingerichtet wurde und die Wirtschaft sich zu entwickeln begann. Damals wurden zum ersten Mal in grossem Stile römische Gutshöfe eingerichtet. Davon zeugen nicht nur archäologische Funde, sondern auch epigraphische Dokumente. So kann man hier die Grabinschriften der Veteranen der moesischen Legionen des 1. Jh. n. Chr. einreihen<sup>27</sup>. Ihre Grabsteine sind weit weg von den Militärlagern gefunden worden, und man kann annehmen, dass wir hier die Gründer der römischen Villen vor uns haben. Noch in frühflavischer Zeit wurde die Vermessung des Landes (*centuriatio*) durchgeführt. Auf diese Weise setzten sich auch verschiedene neue Technologien durch, deren Träger die Werkmeister aus den *canabae legionis*, den Siedlungen um ein Legionslager, und den, den Legionslagern nahe gelegenen, römischen Zivilsiedlungen waren<sup>28</sup>. Diese können als die ersten Vermittler römischer Technologien angesehen werden, sowohl in der Keramikherstellung als auch in der Metallverarbeitung und anderem Handwerk. Dies ist ein Teil der schöpferischen Rolle der römischen Armee bei der Ausbildung der Kultur im Niederdonauraum während der frühen Kaiserzeit.

Der normale Verlauf dieses Prozesses wird für eine gewisse Zeit durch die Feldzüge des Kaisers Domitian nach Norden in die dakischen Gebiete gestört<sup>29</sup>. In Bezug auf den Dakerkrieg Domitians stellt sich eine Frage, die meiner Meinung nach immer noch offen ist und auf welche die Antworten noch nicht befriedigend sind, nämlich: Von wo aus hatte Domitian seine Feldzüge gegen die Daker vorbereitet – von Moesien oder von Pannonien her, oder gar von beiden Seiten? Einige Autoren sind davon überzeugt<sup>30</sup>, dass der misslungene Feldzug des *Praefectus praetorio Cornelius Fuscus* von Pannonien aus organisiert wurde. Obwohl er Eliteeinheiten (Praetorianer)

<sup>18</sup> Strabo VII, 303.

<sup>19</sup> CIL XI, 1835 = ILS 969; ILB Nr. 1 (= AE, 1957, 286).

<sup>20</sup> Sarnowski 1988, 132–147.

<sup>21</sup> Keppie 1988, 208.

<sup>22</sup> Gerov 1980b, 2. | Press/Sarnowski 1990, 226. | Im Unterschied zu bulgarischen und polnischen Wissenschaftlern meint M. Mirkovic (Universität Belgrad), dass diese Legion Moesien früher verlassen hat oder hier gar nicht stationiert war: Mirkovic 1996, 34.

<sup>23</sup> Filov 1906, 25. | Ritterling 1925, Col. 1521. | Keppie 1988, 209. | Kabakchieva 2000, 23.

<sup>24</sup> Seit 1988 leite ich die Ausgrabungen in Oescus und habe schon sehr viele Beobachtungen über die frühe Geschichte des Lagers im 1. Jh. n. Chr. machen können.

<sup>25</sup> Tac. hist. I, 79.

<sup>26</sup> Tac. hist. II, 85; III, 5, 11; Suet. Vit. XV; Ves. VI.

<sup>27</sup> B. Gerov, ILB Nr. 120 (= CIL III, 12359); ILB Nr. 122 (= CIL III, 12361, cf. p. 2316, 45); ILB Nr. 128 (= AE 1935, 74); ILB Nr. 178 (= AE 1976, 613); ILB Nr. 215 (= Gerov 1997, 192 Nr. 21); ILB Nr. 216; ILB Nr. 220 (= AE 1976, 614); ILB Nr. 236 (= Archeologija Sof 12, 1970, S. 44ff. | Gerov 1980a, 317–318.

<sup>28</sup> Gerov 1980b, 37–38, 164. | Kabakchieva (im Druck).

<sup>29</sup> Syme 1928, 46–47.

<sup>30</sup> Gudea 1992, 69–94.

kommandierte<sup>31</sup>, erlitt er eine empfindliche Niederlage beim Engpass Tapae im südwestlichen Teil des heutigen Rumänen. Danach unternahm Domitian einen erneuten Versuch, die Gebiete der Daker zu erobern. Bei diesen Operationen haben die moesischen Legionen höchstwahrscheinlich eine wesentliche Rolle gespielt. In domitianischer Zeit wurden vier römische Legionen in der Provinz Moesia einquartiert, und das war ein Grund für ihre Teilung in *Moesia Superior* (westlicher Teil der Provinz) und *Moesia Inferior* (östlicher Teil der Provinz). Nach der Teilung blieben in Obermoesien zwei Legionen – *legio IV Flavia* wurde im Jahre 86 von Dalmatien nach Viminacium<sup>32</sup> versetzt oder nach Singidunum<sup>33</sup>. Nach B. Filov und V. Velkov befand sich diese Legion während der Herrschaft der späten Flavier jedoch in Ratiaria<sup>34</sup> (Dorf Archar [c. Арчар, България] Bulgarien). Die zweite in Obermoesien stationierte Legion war die *legio VII Claudia*. Ihr Lager ist nicht mit Sicherheit festgestellt worden. In flavischer Zeit, nach der Teilung Moesiens bis zu den Dakerkriegen Trajans, befinden sich in Niedermoesien die *legio V Macedonica* mit Lagerort am Oescus und die *legio I Italica* mit dem ständigen Lager in Novae. Wenn wir bedenken, dass jede dieser Legionen etwa 6000 Mann zählt, und wenn wir die anderen militärischen Einheiten noch hinzunehmen, so kann die militärische Macht der Provinz auf über 20000 Mann bestimmt werden. Diese militarisierte und romanisierte Bevölkerung spielte während der frühen Kaiserzeit eine entscheidende Rolle im Prozess der Romanisierung im Gebiet der Unteren Donau.

Die letzte Phase der uns interessierenden Periode umfasst die Zeit der Dakerkriege des Kaisers Trajan (98–117).

Abb. 2: Gestempelte Ziegel aus Oescus vom Anfang des 2. Jh. n. Chr. Links mit Stempeln der *legio I Italica*. Rechts mit Stempeln der *legio XI Claudia Pia Fidelis* (nach R. Ivanov).

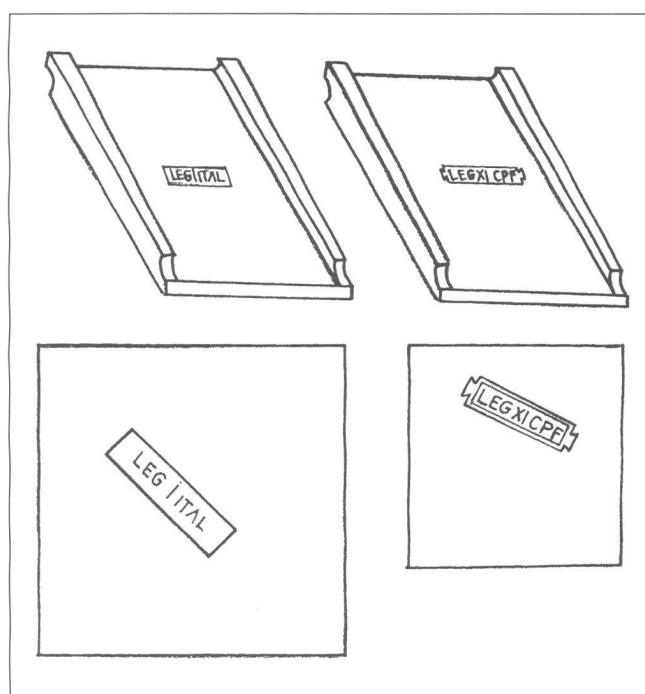


Abb. 3: Oescus. Neu entdeckter Teil der Stein-Erde-Umwehrungsmauer in Schalentechnik aus flavischer Zeit.

Die Fünfte Makedonische Legion wurde im Jahre 101 von Oescus abgezogen und nahm am Ersten Dakischen Krieg teil; danach wurde sie nach Troesmis in Norddobraudja (im heutigen Rumänien nahe der Mündung der Donau) verlegt. Von Vindonissa aus wird an ihre Stelle die *legio XI Claudia* nach Oescus versetzt<sup>35</sup>, die dort zwischen 101 und 104 lagerte. Aus dieser Zeit findet man sehr viele Ziegelstempel<sup>36</sup> (Abb. 2). Die Legion blieb in Oescus bis zum Ende des Krieges und liess sich danach in Durostorum (heute: Siliстра [rp. Силистра, България] Bulgarien) am rechten Donauufer nieder. Die *legio XI Claudia* blieb in Durostorum bis zum Ende der Antike und hinterliess zahlreiche Inschriften und archäologische Funde. In Novae dagegen blieb die *legio I Italica*. Was die in Obermoesien einquartierten Legionen betrifft, so ist die *legio IV Flavia* von 89 bis 101 n. Chr. in Singidunum belegt, die *legio VII Claudia* in Viminacium. Im gesamten Zeitraum der frühen Kaiserzeit war auch ein bedeutender Teil an Auxiliartruppen in Moesien einquartiert. Die erste Truppe, die aus schriftlichen Quellen und epigraphischen Denkmälern bekannt ist, ist die *cohors I Sugambrorum* mit Kastell in Montana (rp. Монтана) im heutigen Nordwestbulgarien. Tacitus erwähnt, dass diese Kohorte gemeinsam mit einer der moesischen Legionen den Aufstand der Thraker südlich von Gebirge Haemus im Jahre 26/27 n. Chr. unterdrückt habe<sup>37</sup>. Vor einigen Jahren wurde entdeckt, dass bereits in der spätburgste-

<sup>31</sup> Nach neueren Forschungen, vor allem Strobel 1989, 45ff. und Franke 2000, war nicht die Legio V Alaudae, die nach der Niederlage bei Cremona 69 n. Chr. im Bürgerkrieg von Vespasian aufgelöst worden war, an diesem Kriegszug beteiligt, sondern Praetorianereinheiten.

<sup>32</sup> Mirkovic 1968, 162.

<sup>33</sup> Bojovic 1996.

<sup>34</sup> Filov 1906, 35 und 46–49. | Velkov 1987a, 10.

<sup>35</sup> Hartmann 1986, 85.

<sup>36</sup> Man kann in diesem kurzen Überblick nicht viel über die Geschichte der XI Claudischen Legion sagen. In einer nächsten Arbeit werde ich mich nur mit der Stationierung dieser Legion in Moesien beschäftigen. Über die abgebildeten Ziegelstempel kann man sagen, dass sie von einem antiken Friedhof in Oescus stammen; sie sind publiziert bei Ivanov 1981.

<sup>37</sup> Velkov 1987b, 9.

schen Zeit im Kastell Augustae, das an der Mündung des Flusses Augusta (Ogosta [p. Orostra]) in die Donau beim heutigen Dorf Harlec (с. Хърлец) liegt, die *cohors I Thracorum Augusta* einquartiert worden war<sup>38</sup>.

Dies ist der Verlauf der Ereignisse, welche die römischen Legionen und Militärtruppen in der Provinz Moesien vom Ende der Republik bis zum Beginn des 2. Jh. n. Chr. betreffen. Leider muss ich anmerken, dass die archäologischen Untersuchungen für die betrachtete Periode hinter den historischen wesentlich zurückbleiben. Immerhin haben wir mehr Angaben vom Legionslager in Oescus, das in den letzten zwölf Jahren sehr intensiv untersucht worden ist<sup>39</sup>. Neu entdeckt wurde ein Teil der Südumwehrungsmauer aus flavischer Zeit (Ausgrabungen 1999–2000). Diese Mauer wurde aus Stein und Erde in der so genannten Schalentechnik erbaut (Abb. 3) ähnlich wie diese von Vindonissa<sup>40</sup>. Ein anderes ständiges Legionslager, über welches wir schon mehr archäologische Angaben haben, ist Novae<sup>41</sup>, wo eine bulgarisch-polnische archäologische Expedition seit vielen Jahren arbeitet.

<sup>38</sup> Maschov 1994, 26–27

<sup>39</sup> Kabakchieva 2000.

<sup>40</sup> Hartmann 1986, 76 Abb. 62.

<sup>41</sup> Gerov 1980a, 113–121. | Kabakchieva 1996, 104 Anm. 25–36. | Cicikova 1980, 60–63. | Press/Sarnowski 1990, 225–243. | Donevski 1996, 201–203. | Sarnowski 1996, 195–200.

## Bibliographie

### Allgemeine Abkürzungen:

AE	Année épigraphique
CIL	Corpus inscriptionum Latinarum
ILB	Inscriptiones Latinae in Bulgariae repertae

### Bojovic 1996

D. Bojovic, Le camp de la légion IV Flavia a Singidunum. In: P. Petrovic (Hrsg.), Roman Limes on the Middle and Lower Danube (Beograd 1996) 53–68

### Cicikova 1980

M. Cicikova, Forschungen in Novae (Moesia Inferior). *Klio* 62, 1980

### Danov 1979

Ch. M. Danov, Die Thraker auf dem Ostbalkan von der hellenistischen Zeit bis zur Gründung Konstantinopels. In: ANRW II 7, 1 (Berlin 1979)

### Donevski 1996

P. Donevski, Some Aspects of Defensive System of the Roman Camp Novae (Moesia Inferior) in 1st–3rd Century. In: P. Petrovic (Hrsg.), Roman Limes on the Middle and Lower Danube (Belgrad 1996)

### Filov 1906

B. Filov, Die Legionen der Provinz Moesia von Augustus bis auf Diocletian (Leipzig 1906)

### Franke 2000

Th. Franke, Legio V Alaudae. In: Y. le Bohec (Hrsg.), Les légions de Rome sous le Haut-Empire. Actes du congrès de Lyon. 17–19 septembre 1998 (Lyon 2000) Bd. I, 39–48

### Gerov 1980a

B. Gerov, Beiträge zur Geschichte der römischen Provinzen Moesien und Thrakien. Gesammelte Aufsätze (Amsterdam 1980)

### Gerov 1980b

B. Gerov, Der Besitz an Grund und Boden im römischen Thrakien und Moesien (1.–3. Jh.) (Sofia 1980)

### Gerov 1997

B. Gerov, Beiträge zur Geschichte der römischen Provinzen Moesien und Thrakien. Gesammelte Aufsätze, Bd. II (Amsterdam 1997)

### Gudea 1992

N. Gudea, Archäologische Forschungen auf dem Limes der drei dakischen Provinzen und auf den Grenzen der benachbarten Provinzen Moesia Superior und Moesia Inferior zwischen den Jahren 1983 und 1988. In: Ephemeris Napocensis II, 1992, 69–94

### Hartmann 1986

M. Hartmann, Vindonissa. Oppidum – Legionslager – Castrum (Windisch 1986)

### Ivanov 1981

R. Ivanov, Ziegel und Dachziegel mit Stempeln der I Italischen und XI Claudischen Legion von Ulpia Oescus. Archeologija Sof 23, 1981, Nr. 3, 42–47

### Kabakchieva 1996

G. Kabakchieva, Frührömische Militärlager in Oescus (Nordbulgarien). Ergebnisse der Ausgrabungen 1989–1993. *Germania* 74, 1996

### Kabakchieva 1997

G. Kabakchieva, Die Gründung des Militärlagers bei der Mündung des Flusses Oescus und die Entstehung der Provinz Moesien. In: Roman Frontier Studies 1995 (Oxford 1997) 387–392

### Kabakchieva 1999

G. Kabakchieva, Neue Angaben zum frührömischen Legionslager am Oescus-Fluss (Nordbulgarien). Grabungsergebnisse 1995–1996. In: Roman Frontier Studies 17, 1997 (Zalau 1999)

### Kabakchieva 2000

G. Kabakchieva, Oescus 1. Castra Oescensia. Das frührömische Militärlager bei der Mündung des Flusses Iskar (Sofia 2000)

### Kabakchieva (im Druck)

G. Kabakchieva, Die Entwicklung der Handwerker in den römischen Provinzen Moesia und Thrakien und die Rolle der römische Armee. In: Akten des Kongresses für klassische Studien. Athen (im Druck)

*Keppie 1988*

L. Keppie, *The Making of the Roman Army from Republic to Empire* (London 1988)

*Keppie 2000*

L. Keppie, *Legiones II Augusta, VI Victrix, IX Hispana, XX Valeria Victrix*. In: Y. le Bohec (Hrsg.), *Les légions de Rome sous le Haut-Empire. Actes du congrès de Lyon. 17–19 septembre 1998* (Lyon 2000) Bd. I, 25–35

*Maschov 1994*

S. Maschov, Das spätantike Kastell und frühbyzantinische Stadt Augustae beim Dorf Harletz, Nordwestbulgarien. In: G. Sussini (Hrsg.), *Limes. Studia di storia* 5 (Bologna 1994) 21–29

*Mirkovic 1968*

M. Mirkovic, *Rimski gradovi na Dunavu u Gornjoj Meziji* (Belgrad 1968)

*Mirkovic 1996*

M. Mirkovic, *The Iron Gates (Djardap) and the Roman Policy on the Moesian Limes AD 33–117*. In: P. Petrovic (Hrsg.), *Roman Limes on the Middle and Lower Danube* (Belgrad 1996)

*Press/Sarnowski 1990*

L. Press/T. Sarnowski, Römisches Legionslager und frühbyzantinische Stadt an der Unteren Donau. *Antike Welt* 1990, Heft 4

*Ritterling 1925*

E. Ritterling, *RE* XXIV (1925) s. v. *Legio*

*Sarnowski 1988*

T. Sarnowski, *Wojsko rzymskie w Mezji Dolnej i na polnocnym wybrzezu Morza Czarnego* (Warschau 1988)

*Sarnowski 1996*

T. Sarnowski, Die römische Anlegestelle von Novae in Moesia Inferior. In: P. Petrovic (Hrsg.), *Roman Limes on the Middle and Lower Danube* (Belgrad 1996)

*Sasel 1977*

J. Sasel, *Viae militares. Studien zu den Militärgrenzen Roms* II (Köln-Bonn 1977)

*Sasel 1992*

J. Sasel, *Roman Inscriptions from the Iron Gate (Derdap)*. In: J. Sasel, *Opera selecta* (Ljubljana 1992)

*Strobel 1989*

K. Strobel, *Die Donaukriege Domitians* (Bonn 1989)

*Strobel 2000*

K. Strobel, Zur Geschichte der Legionen V (*Macedonica*) und VII (*Claudia pia fidelis*) in der frühen Kaiserzeit und zur Stellung der Provinz Galatia in der augusteischen Heeresgeschichte. In: Y. le Bohec (Hrsg.), *Les légions de Rome sous le Haut-Empire. Actes du congrès de Lyon. 17–19 septembre 1998* (Lyon 2000) Bd. II, 523–528

*Syme 1928*

R. Syme, Rhine and Danube Legions under Domitian. *JRS* 18, 1928

*Syme 1971*

R. Syme, *Danubian Papers* (Bukarest 1971)

*Tatscheva 1997*

M. Tatscheva, Geschichte der bulgarischen Länder in der hellenistischen und römischen Zeit (Sofia 1997) (auf bulgarisch)

*Velkov 1987a*

V. Velkov, *Sulle origini di Ratiaria e sul nome «Ratiaria»*. In: G. Susini (Hrsg.), *Ratiariensis 3–4* (Bologna 1987)

*Velkov 1987b*

V. Velkov, Geschichtliche Mitteilung. In: V. Velkov (Hrsg.), *Montana* 1 (Sofia 1987)